

ALLGEMEINES

Forschungsergebnisse zu den Folgen der Corona-Krise für Engagement und Zivilgesellschaft. Im März 2021 veröffentlichte die Ziviz gGmbH ein Discussion Paper aus dem Forum Zivilgesellschaften mit einem erstmaligen Überblick über bisherige Datenerhebungen zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Zivilgesellschaft. Im Einzelnen gilt das Interesse dem gesellschaftlichen Zusammenhalt und dem freiwilligen Engagement in Coronazeiten, den Herausforderungen für den organisierten Sport und der Unterstützung für und durch Stiftungen. Im Fokus steht darüber hinaus auch die Entwicklung der Spendeneinnahmen, die anhand zweier Umfragen des DZI unter mit dem DZI-Spendensiegel ausgezeichneten Organisationen untersucht wurde. Beobachten lässt sich, dass die akquirierten Geldspenden bei zwei Dritteln der größeren Organisationen gestiegen und bei zwei Dritteln der kleineren Organisationen gefallen seien, was daran liegen könnte, dass Letztere in besonderem Maße auf Präsenzveranstaltungen angewiesen sind, die während der Pandemie nicht stattfinden können. *Quelle: www.ziviz.de/publikationen*

Freiwilligensurvey zum Engagement im Jahr 2019. Am 18. März dieses Jahres präsentierte das Bundesfamilienministerium den 5. Freiwilligensurvey, der auf einer im Jahr 2019 realisierten Befragung von 27 762 Personen ab 14 Jahren basiert. Demzufolge ist der Anteil freiwillig engagierter Menschen seit dem ersten Freiwilligensurvey im Jahr 1999 von 30,9 % auf 39,7 % im Jahr 2019 gestiegen. Zugleich habe sich der Anteil der freiwillig Engagierten, die eine leitende Tätigkeit wie beispielsweise in Stiftungs- oder Vereinsvorständen ausüben, von 36,8 % auf 26,3 % verringert. Das liegt nach Angaben des Freiwilligensurveys aber unter anderem daran, dass in diesem Zeitraum die Zahl der Freiwilligen deutlicher stärker gestiegen ist als die Anzahl der Leitungspositionen. Hinsichtlich der Engagementbereiche stehen Sport und Bewegung mit 13,5 % an der Spitze, gefolgt von Kultur und Musik (8,6 %), dem sozialen Bereich (8,3 %), Schule und Kindergarten (8,2 %) und der Hilfe für geflüchtete Menschen (8,0 %). Die auch als Audio-Datei verfügbare Broschüre steht unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/freiwilliges-engagement-in-deutschland-176834> zum Download bereit. *Quellen: bürgerAktiv, Nachrichtendienst Bürgergesellschaft vom 31.3.2021 sowie BMFSFJ (2021): Zentrale Ergebnisse des Fünften Deutschen Freiwilligensurveys (FWS 2019)*

Ausschreibungsstart des Deutschen Multimedia-preises. Seit April dieses Jahres können sich junge Medienschaffende bis zu einem Alter von 25 Jahren für den Deutschen Multimediapreis mb21 bewerben. Willkommen sind digitale, netzbasierte und interaktive Projekte mit Beiträgen in Form von Websites, Video-Channels,

Apps, Games oder Podcasts zum diesjährigen Thema „What the fake?!“ mit seinem Fokus auf der Auseinandersetzung mit Fake News, Filterblasen und Verschwörungserzählungen. Der vom Bundesfamilienministerium geförderte und seit 23 Jahren verliehene Deutsche Multimediapreis wird vom Deutschen Kinder- und Jugendhilfezentrum (KJF) und vom Medienkulturzentrum Dresden ausgelobt. Wer an dem Wettbewerb teilnehmen möchte, kann noch bis zum 9. August 2021 eine Bewerbung mittels eines unter www.mb21.de (Wettbewerb/Teilnahme) zu findenden Anmeldeformulars einreichen. Die Verleihung der Geldpreise im Gesamtwert von 11 000 Euro findet im November 2021 in den Räumlichkeiten der Technischen Sammlung Dresden statt. Genaueres unter www.medienkulturzentrum.de *Quelle: KJF Presse-Information vom 19.4.2021*

Start der Nominierungen für den Deutschen Engagementpreis. Noch bis zum 20. Juni dieses Jahres können alle, die vom 1. Juni 2020 bis zum 31. Mai 2021 eine der rund 700 Auszeichnungen für ein bürgerschaftliches Engagement in Deutschland gewonnen haben, für den Deutschen Engagementpreis nominiert werden. Dieser vom Bündnis für Gemeinnützigkeit verliehene Dachpreis belohnt dieses Jahr mit jeweils 5 000 Euro gemeinwohlorientierte Projekte, Initiativen und Personen in den fünf Kategorien „Chancen schaffen“, „Leben bewahren“, „Generationen verbinden“, „Grenzen überwinden“ und „Demokratie stärken“. Darüber hinaus wird ein mit 10 000 Euro honorierter Publikumspreis vergeben. Preisausrichter*innen, die ihre Preisträger*innen ins Rennen schicken möchten, können sich unter www.deutscher-engagementpreis.de/onlineformular/ einloggen. *Quelle: Mitteilung des Projektbüros Deutscher Engagementpreis beim Bundesverband Deutscher Stiftungen vom 1.4.2021*

SOZIALES

Diakonie legt neues Konzept gegen Armut vor. Vor dem Hintergrund der im 6. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung dokumentierten Verfestigung von Armut und Langzeitarbeitslosigkeit fordert die Diakonie Deutschland nach mehr als 15 Jahren „Hartz IV“ einen Neuanfang, um die Situation der Betroffenen zu verbessern, diese zu ermutigen und ihnen ein Leben in Würde und mit sozialer Teilhabe zu ermöglichen. Das bisherige, mit starken Kontrollen verbundene Hartz-IV-System müsse durch eine passgerechte Hilfe, eine gesicherte Existenz und eine Unterstützung der Hilfesuchenden am Arbeitsmarkt ersetzt werden. Hierfür bedürfe es einer „Existenzsicherungsstelle“, die für materielle Absicherung Sorge, eines „Kompetenzzentrums Arbeit und berufliche Bildung“, das sich auf eine anreizorientierte Arbeitsförderung konzentriere, und einer offenen „Allgemeinen Sozialberatung“, die den Bedarf an psychosozialen Hilfen bearbeite. Näheres unter <https://www.diakonie.de>

de/pressemeldungen/diakonie-konzept-gegen-armut-in-deutschland. *Quelle: Pressemitteilung der Diakonie Deutschland vom 29. März 2021*

Online-Fachdiskussion zur Personenzentrierung in der Eingliederungshilfe. Mit der dritten Reformstufe des am 23. Dezember 2016 erlassenen vierstufigen Bundesteilhabegesetzes (BTHG) wurden die Leistungen der Eingliederungshilfe zum 1. Januar 2020 aus dem System der Sozialhilfe herausgelöst und das zuvor einrichtungszentrierte in ein personenzentriertes Teilhaberecht umgewandelt. Um das Prinzip der Selbstbestimmung zu realisieren, sollen barrierefreie Informationsangebote bereitgestellt und die leistungsberechtigten Menschen von der Antragstellung bis zur Leistungserbringung aktiv miteinbezogen werden. Das Projekt „Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz“ ruft nun die involvierten Fachkräfte dazu auf, an einer noch bis zum 30. Juni dieses Jahres stattfindenden Online-Fachdiskussion zur Umsetzung der Personenzentrierung in der Eingliederungshilfe teilzunehmen. Beiträge, die von dahingehenden Erfahrungen erzählen, können unter <https://umsetzungsbegleitung-bthg.de/beteiligen/fd-personenzentrierung-in-der-eingliederungshilfe/> eingestellt werden. *Quelle: Newsletter des Projekts Umsetzungsbegleitung BTHG vom 31.3.2021*

Neuer Wohngeldrechner im Internet. Die Diakonische Bezirksstelle des evangelischen Kirchenbezirks Weinsberg-Neuenstadt hat einen Wohngeldrechner für die bundesweite Berechnung von Wohngeld konzipiert und dem Erwerbslosenverein Tacheles e.V. zur Verfügung gestellt. Für die nicht rechtsverbindliche Wohngeldberechnung müssen unter anderem Informationen zur Miete, zum monatlichen Einkommen und zum Vorliegen einer möglichen Schwerbehinderung genannt werden. Der Wohngeldrechner kann im Internet unter der Anschrift <https://tacheles-sozialhilfe.de/startseite/sgb-ii-und-wogg-rechner/> aufgerufen werden. *Quelle: Thomé Newsletter 13/2021 vom 6.4.2021*

GESUNDHEIT

Corona-Blog. Der Fachbereich Sozialwesen der FH Münster hat in Kooperation mit anderen Hochschulen den Blog „Corona-Alltage“ mit Pandemie-Erfahrungen von Adressat*innen Sozialer Arbeit ins Leben gerufen. Dieser entstand in Lehr-Lernforschungsprojekten, in dessen Kontext Studierende Adressat*innen Sozialer Arbeit interviewten und Beobachtungsprotokolle oder ethnografische Praxisprotokolle anfertigten. Auf der Internetseite www.coronaalltage.de berichten die Befragten in den Rubriken „öffentlicher Raum“, „Arbeit“, „zu Hause“, „soziale Infrastruktur“ und „Schule“ über ihren Alltag in der Corona-Krise, ihren Umgang mit Reglementierungen, ihre zusätzlichen Belastungen und mögliche entlastenden Faktoren. Der Blog mit seinen lustigen, traurigen, erstaun-

lichen und bisweilen skurrilen Geschichten des alltäglichen Lebens zielt darauf ab, die Perspektiven der Adressat*innen und deren Erfahrungen in der Coronapandemie sichtbar zu machen. Wer selbst eine Geschichte aus eigenen Lehr- und Praxiserfahrungen teilen möchte, findet auf der genannten Internetseite unter der Schaltfläche „Mitmachen“ ein Kontaktformular. *Quelle: Mitteilung der FH Münster vom 31.3.2021*

DHS Jahrbuch Sucht 2021. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) veröffentlichte am 14. April dieses Jahres das aktuelle DHS Jahrbuch Sucht 2021. Zu beobachten sei, dass in Deutschland rund 1,6 Mio. Menschen im Alter von 18 bis 64 Jahren alkoholabhängig seien und 1,4 Mio. Alkohol in großen Mengen trinken. Der Anteil der Raucher*innen sei seit einigen Jahren rückläufig und habe im Jahr 2017 bei 26 % bei den Männern und 19 % bei den Frauen gelegen, während der Konsum von (Wasser-)Pfeifentabak im Jahr 2020 gegenüber 2019 um 44,3 % angestiegen sei. Erhöht hätten sich auch der Missbrauch und die Abhängigkeit von Medikamenten. Bezüglich der illegalen Drogen ergaben Hochrechnungen, dass im Jahr 2018 bei 309 000 Personen eine Abhängigkeit von Cannabis, bei 41 000 von Kokain und bei 103 000 von Amphetaminen vorlag. Die DHS bündelt außerdem Informationen zu digitalen Selbsthilfe-Angeboten, wie etwa www.soberguides.de, www.kreuzbund.de/chat und www.sucht-chat.de. Weitere Informationen unter <https://www.dhs.de/service/presse/pressemeldungen/meldung/dhs-jahrbuch-sucht-2021-erschiene>. *Quelle: Pressemitteilungen der DHS vom 14.4.2021*

Ratgeber zu den Rechten migrantischer Beschäftigter bei einer COVID-19-Infektion am Arbeitsplatz. Da viele migrantische Beschäftigte ihre Versicherungsansprüche nicht kennen, hat die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) eine Handlungshilfe veröffentlicht, die außer auf Deutsch in den Sprachen Arabisch, Bosnisch, Bulgarisch, Englisch, Polnisch, Rumänisch und Türkisch vorliegt. Ratsam sei es, im Fall einer COVID-19-Infektion die Berufsgenossenschaften oder Unfallkassen zu informieren. Nur dann bestehe die Möglichkeit, dass die Corona-Erkrankung als Arbeitsunfall oder Berufskrankheit anerkannt werde und die entstehenden Lohnersatz-, Behandlungs- und Rehabilitationskosten sowie mögliche Kosten für Umschulungsmaßnahmen oder eine Rente von der gesetzlichen Unfallversicherung übernommen werden. Die Handlungshilfe findet sich im Internet unter <https://arbeitsmarkt-und-sozialpolitik.verdi.de> (Über uns/Nachrichten). *Quelle: ver.di-Medieninfo vom 1.4.2021*

JUGEND UND FAMILIE

Empfehlungen zur Umsetzung des Adoptionshilfegesetzes. Um die rechtlichen Neuregelungen des am 1. April dieses Jahres in Kraft getretenen Adoptionshilfe-

Gesetzes und die dadurch für die Adoptionsvermittlungsstellen in Deutschland entstehenden Umsetzungsschritte und Bedarfe zu erläutern, hat der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. am 24. März dieses Jahres ein Empfehlungspapier veröffentlicht. Im Blickfeld stehen die Beratung in der Adoptionsvermittlung, die Kooperation der Adoptionsvermittlungsstellen mit anderen Fachdiensten und Einrichtungen, die Begleitung aller an einer Adoption Beteiligten und die Stiefkindadoption. Darüber hinaus geht es um internationale Adoptionsverfahren. Wichtig seien unter anderem eine adäquate personelle Ausstattung, Weiterbildungsangebote und Handlungskonzepte für die Förderung von Offenheit. Bei Adoptionen mit Auslandsbezug und internationalen Adoptionen gelte es, Fortbildungsangebote zur Weiterentwicklung der interkulturellen Kompetenz bereitzustellen und eine transnationale Biografiearbeit für Adoptivkinder zu ermöglichen. Die Handreichung kann unter www.deutscher-verein.de (Empfehlungen/Stellungnahmen) eingesehen werden. *Quelle: Mitteilung des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. vom 31.3.2021*

Online-Vortragsreihe zur Jugendforschung. Die Fernuniversität Hagen bietet in Kooperation mit einigen anderen Hochschulen eine noch bis Juli dieses Jahres laufende Online-Vortragsreihe, in der Jugendforscher*innen in insgesamt sieben Veranstaltungen theoretische und disziplinbezogene Perspektiven auf Jugend präsentieren, einen Einblick in die empirische Forschung zu Jugend vermitteln und mit der Fachöffentlichkeit ihre Perspektive diskutieren. Die digitalen Vorträge finden immer von 18.00 bis 19.45 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Weiteres im Internet unter https://www.fernuni-hagen.de/bildungswissenschaft/allgemeine-bildungswissenschaft/docs/session_i_jugendforschung_programm__1_.pdf. *Quelle: Mitteilung von Anja Schierbaum (Hagen) an das Netzwerk Junge Wissenschaft Soziale Arbeit vom 26.3.2021*

Kritik an „Dein Jahr für Deutschland“. Die Träger im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) in Berlin und Brandenburg, zu denen unter anderem die Diakonie, die Arbeiterwohlfahrt und die Landesjugendringe aus beiden Bundesländern gehören, äußern in einer Stellungnahme Kritik an dem am 1. April dieses Jahres gestarteten „Freiwilligendienst“ im Heimatschutz „Dein Jahr für Deutschland“. Durch dieses neue Angebot sollen in Zukunft 1 000 junge Freiwillige pro Jahr eine siebenmonatige militärische Grundausbildung erhalten und fünf Monate Dienst in der Reserve leisten. Es sei nicht angebracht, die Freiwilligen in der Bundeswehr durch eine kostenlose Nutzung der Deutschen Bahn und durch ein höheres Entgelt von 1 400 Euro netto monatlich gegenüber den anderen Freiwilligen, deren Engagement mit einem Taschengeld von 330 Euro beziehungsweise

Die Präsenzveranstaltungen finden vorbehaltlich der zum Veranstaltungstermin geltenden Hygieneregulungen statt.

31.8-3.9.2021 online. Online Conference of the European Network for Social Policy Analysis (ESPAnet). Information: Centre for Sociological Research, Team Social Policy and Social Work, KU Leuven, E-Mail: info@espanet.org

31.8-3.9.2021 online. The Perspektiv of the Child. 16. Konferenz der European Scientific Association for Residential and Family Care for Children and Adolescents (EUSARF). Information: EUSARF c/o Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Pfingstweidstraße 96, 8005 Zürich, E-Mail: EUSARF2020@zhaw.ch

13.-15.9.2021 online. 13. Deutscher Suchtkongress. Information: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie e.V., 59004 Hamm, Tel.: 030/30 06 69 0, E-Mail: sucht2021@cpo-hanser.de

15.-16.9.2021 Münster. 2. Kongress der Teilhabeforschung. Information: Aktionsbündnis Teilhabeforschung, Warschauer Str. 58a, 10234 Berlin, Tel.: 030/29 38 17 70, E-Mail: teilhabeforschung@imew.de

15.-16.9.2021 online. We are all in this together. Institutionalisation in der Sozialen Arbeit. Arlt Symposium. Information: Fachhochschule St. Pölten, Matthias Corvinus-Straße 15, 3100 St. Pölten (Österreich), Tel: +43 2742/31 32 28-255, E-Mail: arlsymposium@fhstp.ac.at

15.-17.9.2021 Potsdam. Erziehungshilfen als pädagogischer Ort. IGfH Jahrestagung. Information: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen, Galvanistraße 30, 60486 Frankfurt am Main, Tel.: 069/633 986 0, E-Mail: igfh@igfh.de

16.-17.9.2021 Erlangen. Scheitern in den Wissenschaften – Perspektiven der Wissenschaftsforschung. Information: Universität Erlangen Nürnberg (FAU), Zentralinstitut für Wissenschaftsreflexion und Schlüsselqualifikationen (ZiWiS), Bismarckstraße 12, 91054 Erlangen, E-Mail: ziwis-wissenschaftsreflexion@fau.de

20.-21.9.2021 Nürnberg oder *online*. 14. Fachforum Onlineberatung. Information: TH Nürnberg, Institut für E-Beratung, Innere Cramer-Klett-Straße 4-8, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/58 80-25 80, E-Mail: info@e-beratungsinstitut.de

20.-22.9.2021 Nürnberg. 3. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit. Information: Veranstaltung u. a. des Forschungsverbundes Deutsches Jugendinstitut/TU Dortmund, Vogelpothsweg 78, 44227 Dortmund, E-Mail: kontakt@bundeskongress-kja.de

510 Euro im FÖJ belohnt werde, besserzustellen. Außerdem fehle bei dem neuen Format der Bundeswehr, dessen Arbeitsmarktnutralität fraglich sei, der Bildungsaspekt. Zu der Stellungnahme geht es unter <https://ljb-berlin.de/stellungnahme-fwd>. *Quelle: Pressemitteilung des Landesjugendrings Berlin vom 1.4.2021*

Datenbank für Fortbildungsangebote zum Thema sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend. Um interessierten Fachkräften und Ehrenamtlichen im pädagogischen Handlungsfeld die Suche nach Fortbildungen zum Thema sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend zu erleichtern, haben die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und die Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V. (DGfPI) die bundesweit erste Datenbank für themenspezifische Fortbildungsangebote aufgebaut. Fortbildende aus Institutionen und Freiberufler*innen können ihre Arbeitsschwerpunkte und Angebote auf der Website <https://www.fortbildungsnetz-sg.de/> kostenfrei einpflegen und die Datenbank für die Netzwerkarbeit nutzen. Fortbildungssuchende finden in dem Portal Angebote zu spezifischen Themen in ihrer Region und können online ein Feedback zu den von ihnen besuchten Veranstaltungen abgeben. *Quelle: Pressemitteilung der BZgA und der DGfPI vom 12.4.2021*

Arbeit, Pädagogik, Kindheitspädagogik und Pflege- und Gesundheitsmanagement unter www.open.vhb.org einen kostenlosen Online-Kurs zum ressourcenorientierten Arbeiten. Der aus fünf Modulen bestehende Kurs vermittelt Kenntnisse zur theoretischen Einbettung des Ressourcenbegriffs, zum ressourcenorientierten Arbeiten auf den Handlungsebenen des Individuums, der Organisation und des Sozialraums, zur Netzwerkarbeit und zu konkreten Methoden wie beispielsweise Ecomap, VIP-Karte, Ressourcenkarte, Familienrat und Persönliche Zukunftsplanung. Die Inhalte werden jeweils durch Fallbeispiele veranschaulicht. Jedes der fünf Module schließt mit einem beliebig oft wiederholbaren Selbsttest ab, dessen erfolgreiche Absolvierung mit einem Zertifikat belohnt wird. *Quelle: Mitteilung der TH Rosenheim vom 17.3.2021*

Start der Fachreihe: Gestaltung der digitalen Sozialen Arbeit. Mit der Digitalisierung verändert sich Vieles – etwa die Bedürfnisse der Klient*innen und die Zugangsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit. Die neuen sozialen und gesellschaftlichen Realitäten führen zu inhaltlichen und organisatorischen Herausforderungen für die Profession. Für die Fachkräfte und Organisationen bedeutet dies ein Bindeglied zwischen verschiedenen Welten zu sein. Eine mit dem 27.4.2021 startende digitale Fachreihe des SERA-Institutes in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für systemische Soziale Arbeit (dgssa) und dem Fachbereich Soziale Arbeit der Hochschule RheinMain widmet sich diesen Fragestellungen mit Workshops und Diskussionsforen. Ziel ist, neue Impulse und Strategien um die Digitalisierung so aufzunehmen, dass die Soziale Arbeit aktiv und gestalterisch wirksam sein kann. Mehr Informationen unter <https://sera-institut.net/seminare/fachtag>. *Quelle: Mitteilung von Prof. Dr. Wilfried Hosemann, Deutsche Gesellschaft für systemische Soziale Arbeit e.V. (dgssa) vom 20.4.2021*

Neuer Podcast über Methoden der Sozialforschung. Als Hilfestellung für Nachwuchswissenschaftler*innen wird auf der Internetseite www.methodenkofer.info/podcast in ein- bis eineinhalbstündigen Podcast-Folgen eine Übersicht über Methoden der Sozialforschung präsentiert. Neben zwei Lernvideos zur Wissenschaftstheorie und zu den Unterschieden und Gemeinsamkeiten qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden werden die reflexive Fotografie, die Survival-Analyse, die Gruppendiskussion und die Dokumentarische Methode vorgestellt. Weitere Clips beschäftigen sich mit der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Udo Kuckartz und mit der Frage, was Indikatoren als Grundsteine quantitativer Sozialforschung über die Wirklichkeit aussagen können. Angedacht sind außerdem Beiträge zu den Themen Dokumentarische Methode und Typenbildung, Lego Serious Play, Forschungsethik und Ethnomethodologie. *Quelle: Mitteilung von Anna-Barbara Heindl an den Verteiler QSF_L vom 3.4.2021*

AUSBILDUNG UND BERUF

Für ein strafprozessuales Zeugnisverweigerungsrecht. Die Koordinationsstelle Fanprojekte bei der Deutschen Sportjugend im Olympischen Sportbund (KOS) legt das Rechtsgutachten zum Zeugnisverweigerungsrecht neu auf. Praktiker*innen und Berufsverbände sehen seit Jahrzehnten die Notwendigkeit der Einführung eines Zeugnisverweigerungsrechts für Sozialarbeiter*innen. Dessen Fehlen erweist sich insbesondere in jenen Arbeitsfeldern als problematisch, in denen die Adressat*innen vermehrt dem Verdacht ausgesetzt sind, Ordnungswidrigkeiten oder Straftaten zu begehen. Nachdem in den vergangenen Jahren häufiger Kolleg*innen aus der Fansozialarbeit im Fußball vorgeladen wurden, ist aktuell das Berufsfeld der Streetworker*innen von ordnungspolitischen Maßnahmen betroffen. Die Neuaufgabe des Rechtsgutachtens, das von Prof. Dr. Peter Schrueth und Prof. Dr. Titus Simon von der Hochschule Magdeburg-Stendal erarbeitet wurde, unterstreicht die Dringlichkeit des Anliegens. Die Einordnung von Michael Leinenbach, Sprecher des Bündnisses für ein Zeugnisverweigerungsrecht (BfZ), ergänzt die Publikation. Das Rechtsgutachten kann kostenlos unter <http://www.kos-fanprojekte.de/index.php?id=zeugnisverweigerungsrecht> bezogen werden.

Kostenloser Online-Kurs „Ressourcenorientiertes Arbeiten“. Die TH Rosenheim/Campus Mühldorf am Inn bietet Interessierten aus den Fachdisziplinen Soziale